



In Geberlaune: Roland Kaehlbrandt, Werner D'Inka, Lena Setzer und Johann-Peter Krommer mit dem Scheck

Foto Eilmes

Auch die Polytechniker helfen in diesem Jahr wieder

Schlechte Zeiten gab es immer. Besonders schlimm stand es um Frankfurt vor fast 200 Jahren: Die Stadt lag wirtschaftlich und geistig am Boden, eine Folge der Napoleonischen Kriege. Da gründeten tüchtige Bürger – Handwerker, Kaufleute, Lehrer, Wissenschaftler – die „Frankfurter Gesellschaft zur Beförderung der nützlichen Künste und deren Hilfswissenschaften“. Das half. Die „nützlichen Künste“, also Naturwissenschaft und Technik, begannen zu blühen. Die „Frankfurter Gesellschaft“

nannte sich später in „Polytechnische Gesellschaft“ um und förderte den gesellschaftlichen Aufstieg durch Bildung. Szenenwechsel: Vor fünf Jahren entschlossen sich die Eigentümer der Frankfurter Sparkasse – 40 Prozent die Stadt Frankfurt und 60 Prozent die Polytechnische Gesellschaft – das Finanzinstitut an die Landesbank Hessen-Thüringen zu verkaufen. Aus dem Erlös entstand die Stiftung Polytechnische Gesellschaft, die unter dem Motto „Modern aus Tradition“ den Gedanken der Poly-

techniker weiterführt: Bildung, Bildung, Bildung. Ein Beispiel ist der „Deutschsommer“, das sind Ferienkurse für Zuwandererkinder mit schlechten Deutschkenntnissen. Auch das Projekt „F.A.Z.-Leser helfen“ bekommt Unterstützung durch die Stiftung Polytechnische Gesellschaft, für die Lena Setzer eine Zusage über 5000 Euro an F.A.Z.-Mitherausgeber Werner D'Inka übergab. Die Stiftungsvorstände Roland Kaehlbrandt und Johann-Peter Krommer betrachteten die Übergabe wohlwollend. (lr.)